



STRATEGIE **2020** FÜR DIE TRINATIONALE METROPOLREGION OBERRHEIN

TRINATIONALE
METROPOLREGION
OBERRHEIN



REGION METROPOLITAINE
TRINATIONALE
DU RHIN SUPÉRIEUR



ÜBERSICHT

Konzept: Trinationale Metropolregion Oberrhein

Design: Graffiti

Fotos:

Seite 4: ©CUS 2003 B. Henry, E.Marbach/©CG68 / Seite 6: ©Ernest LAEMMEL /
Seite 7: ©INTERREG-Projekt Wissenschaftsoffensive (Région Alsace, Land BW, Land RP) /
Seiten 8-9: ©INTERREG-Projekt Wissenschaftsoffensive (Région Alsace, Land BW, Land RP) /
Seite 11: J.-L. STADLER/©Région Alsace / Seite 13: ©Sarah Ennemoser /
Seite 14: ©INTERREG-Projekt Wissenschaftsoffensive (Région Alsace, Land BW, Land RP) /
Seite 15: ©Werner Schreiner VRN /
Seite 17: ©Hubert Burda Media / E.Marbach/©CG68 /
Seiten 18-19: Geographisches Informationssystem für das Gebiet des Oberrheins (GISOR)

Veröffentlichung: Dezember 2013

Informationen und Kontakt:

Trinationale Metropolregion Oberrhein
Kompetenzzentrum für grenzüberschreitende und europäische Fragen
Rehlfusplatz 11 D-77694 Kehl am Rhein
www.rmtmo.eu - info@rmtmo.eu

Diese Unterlagen sind entstanden mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union (INTERREG), der Région Alsace, des Conseil Général des Départements Haut-Rhin, des Conseil Général des Départements Bas-Rhin, des Regierungspräsidiums Freiburg, des Regierungspräsidiums Karlsruhe, des Landes Rheinland-Pfalz, des Kantons Basel-Stadt, des Kantons Basel-Landschaft, der Schweizer Eidgenossenschaft und der Stadt Karlsruhe im Auftrag des Städtenetzes.



Dieses Projekt wurde von der Europäischen Union kofinanziert /
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)



Der Oberrhein wächst zusammen, mit jedem Projekt

Vorwort	5
1. Förderung der Mehrsprachigkeit	6
2. Einrichtung eines grenzüberschreitenden Kompetenzzentrums für Nachhaltigkeit	7
3. Ansiedlung einer europäischen Großforschungsinfrastruktur am Oberrhein	8
4. Eine verstärkte Durchlässigkeit des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes am Oberrhein	10
5. Technologie- und Wissenstransfer am Oberrhein	12
6. Fortführung des Bürgerdialoges	13
7. Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement am Oberrhein	13
8. Energie: Langfristige Gewährleistung der Versorgungssicherheit am Oberrhein und Entwicklung eines Exzellenzraumes für erneuerbare Energien sowie Energieeffizienz	14
9. Verkehr: Mobilität ausbauen und existierende Transportnetze vervollständigen	15
10. Oberrhein als Experimentierlabor: Einsatz für die Einführung von spezifischen rechtlichen Rahmenbedingungen für wichtige grenzüberschreitende Projekte	16



STRATEGIE 2020 FÜR DIE TRINATIONALE

METROPOLREGION OBERRHEIN

Der Oberrhein versteht sich als **Exzellenzraum mit Modellcharakter im Herzen Europas**. Er zeichnet sich durch ländlich geprägte Räume aus, die durch ein dichtes Netz von Städten ergänzt werden, von denen einige Ausstrahlungskraft über die nationalen Grenzen hinaus besitzen.

Um die gemeinsamen Stärken bestmöglich zu nutzen und weiter auszubauen, unterzeichneten Vertreterinnen und Vertreter aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz am 10. Dezember 2010 die **Offenburger Erklärung, mit der die Trinationale Metropolregion Oberrhein (TMO)** ins Leben gerufen wurde. Sie besteht aus den vier Säulen Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik, die erstmals gemeinsam für die Entwicklung des Dreiländerraums im Rahmen einer Mehrebenen-Governance wirken. Die Trinationale Metropolregion Oberrhein wurde bei diesem Anlass auch offiziell von der deutschen, französischen und schweizerischen Regierung anerkannt.

2010 wurde auch das Strategiepapier „**Gemeinsam handeln und gestalten**“ auf den Weg gebracht, um über ein gemeinsames Orientierungsdokument für die grenzüberschreitende Politik zu verfügen. Das vorliegende aktualisierte Dokument soll auch Bezug auf das neue operationelle Programm INTERREG V A Oberrhein nehmen, welches von 2014-2020 die wichtigste Finanzierungsquelle für die grenzüberschreitende regionale Entwicklung darstellt.

Nach einer Phase der Festigung und Strukturierung fand am 16. September 2013 in Kehl ein Strategietreffen zwischen den Spitzenvertretern aller vier Säulen statt, dessen Ergebnis die vorliegenden 10 Handlungsschwerpunkte der TMO für die kommenden Jahre darstellen. Diese orientieren sich einerseits an der neuen EU-Strategie „Europa 2020“, welche auf **Beschäftigung, intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum** sowie auf eine bessere Abstimmung zwischen nationalen und europäischen Politiken abzielt, und andererseits an der Neuen Regionalpolitik der Schweiz.



1. FÖRDERUNG DER MEHRSPRACHIGKEIT

Angesichts der Bedeutung der Oberrheinregion als gemeinsamer Lebens- und Wirtschaftsraum und des Erfordernisses einer kontinuierlichen Verbesserung der gegenseitigen Kenntnis der Menschen und ihrer Kulturen beiderseits des Rheins wurde die Förderung der Mehrsprachigkeit, so wie in der Oberrhein-Charta vom 10. Juni 2013 und in der Erklärung der Industrie- und Handelskammern zur Förderung der Zweisprachigkeit vom 27. Juni 2013 ebenfalls gefordert, als ein verbindendes Element zwischen allen vier Säulen herausgestellt.

Es geht darum, Aktionen zur Förderung der Mehrsprachigkeit zu initiieren und durchzuführen und insbesondere die Übergänge zwischen Ausbildung und Arbeitsmarkt grenzüberschreitend durch gezielte Angebote des Sprachenlernens zu unterstützen.

Die Vermittlung der Sprache des Nachbarn in den drei Teilregionen des Oberrheins soll durch Partnerschaften von Ausbildungsstätten aller Arten, durch die Förderung von Mehrsprachigkeit in allen Altersstufen und durch den Austausch von Lehrkräften und Ausbildern (u.a. Betreuer/-innen zweisprachiger Tagesstätten) ausgebaut werden.



2. EINRICHTUNG EINES GRENZÜBERSCHREITENDEN KOMPETENZZENTRUMS FÜR NACHHALTIGKEIT

Auf dem interdisziplinären Gebiet der Nachhaltigkeit verfügt die TMO über herausragende Kompetenzen in den Ingenieurs-, Lebens-, aber auch Rechts-, Sozial-, Verhaltens- und Geisteswissenschaften, die in Form eines grenzüberschreitend ausgerichteten Kompetenzzentrums noch besser genutzt werden sollen.

In diesem Zusammenhang plant die Säule Wissenschaft, Anfang 2014 mit Fördermitteln des Programms INTERREG IV Oberrhein eine Forschungspotenzialstudie für den Bereich der Nachhaltigkeit durchzuführen.

Darauf aufbauend werden im Laufe des Jahres 2014 gezielte Vernetzungstreffen in diesem Forschungsbereich organisiert mit dem Ziel, ein grenzüberschreitendes Konsortium zu bilden, das 2015 einen gemeinsamen INTERREG-Förderantrag einreicht. Auf diese Weise wird die Ko-Finanzierung eines solchen Kompetenzzentrums im Rahmen der kommenden Förderperiode INTERREG V (2014-2020) ermöglicht, die Drittmittelfähigkeit erreicht, und im Jahre 2016 auch ein großer internationaler und interdisziplinärer Nachhaltigkeitskongress organisiert.



3. ANSIEDLUNG EINER EUROPÄISCHEN GROSSFORSCHUNGSINFRASTRUKTUR AM OBERRHEIN

Die Säule Wissenschaft hat darüber hinaus Profildbereiche festgelegt, in denen die TMO im europäischen und auch weltweiten Vergleich herausragende Kompetenzen aufweist und die für die Ansiedlung einer Europäischen Großforschungsinfrastruktur prädestiniert sind.



Für die Konzeption und den Aufbau der Infrastruktur sollen Fördermittel der EU gewonnen werden. Die TMO muss jedoch in die im Jahr 2010 festgelegte Roadmap des European Strategy Forum on Research Infrastructures (ESFRI) aufgenommen werden. Bei Vorlage einer überzeugenden Designstudie könnte in einem nachfolgenden Call die Bewerbung um Fördermittel zur Vorbereitung und anschließenden Implementierung der Großinfrastruktur in einem Zeithorizont von 8 bis 10 Jahren erfolgen.

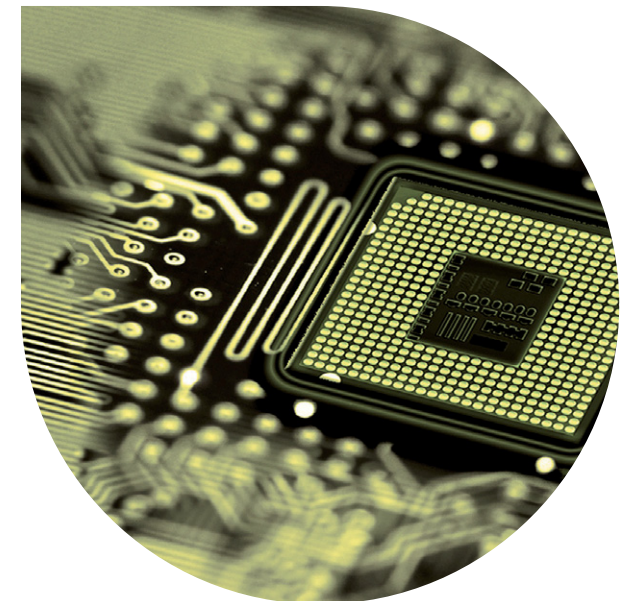
Zur weiteren Ausgestaltung dieses Projektes werden im Laufe des Jahres 2014 gezielte Vernetzungstreffen zwischen Akteuren aus diesen Profildbereichen organisiert.

Sie haben das Ziel, die wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Potenziale in diesen Bereichen noch besser herauszuarbeiten, ein Konsortium zu bilden und weitere Schritte festzulegen, insbesondere im Hinblick auf den im Jahre 2015 einzureichenden gemeinsamen INTERREG-Projektantrag.



Diese Bereiche sind:

- Lebenswissenschaften
- Mikrosystemtechnik
- Materialwissenschaften und Materials Engineering



4. EINE VERSTÄRKTE DURCHLÄSSIGKEIT DES GRENZÜBERSCHREITENDEN ARBEITSMARKTES AM OBERRHEIN

Die Steigerung der Durchlässigkeit im Arbeitsmarkt erfordert verschiedene Maßnahmen, die darauf abzielen, die hier noch bestehenden Hindernisse allmählich abzubauen und gemeinsame Strukturen und Verfahrensweisen für die Erleichterung der grenzüberschreitenden beruflichen Mobilität zu entwickeln. Solche Hemmnisse sind beispielsweise begründet in unzureichenden Sprachkenntnissen, der zu geringfügigen Kenntnis der Ausbildungssysteme des jeweiligen Nachbarlandes, der fehlenden Transparenz von Berufsbildern, juristischen Hürden im Bereich des Arbeits- und Sozialrechts, in der unzureichenden gegenseitigen Anerkennung von Berufen und in fehlenden Angeboten zur konkreten Unterstützung bei Aufnahme einer beruflichen Ausbildung oder regulären Tätigkeit.

In der Erwartung eines noch zunehmenden Facharbeitskräftemangels einzelner Branchen, insbesondere auf der deutschen und schweizerischen Seite, und angesichts fortbestehender Schwierigkeiten für junge Menschen, ältere Menschen oder gering qualifizierte Arbeitskräfte zum aller ersten Mal oder auch erneut ins Berufsleben einzusteigen, konzentrieren sich die Bemühungen darauf, gemeinsam geeignete Angebote und Verfahrensweisen zu entwickeln, die es ermöglichen, den Arbeitsmarkt im jeweiligen Nachbarland zu erschließen. Für das Erreichen dieses Ziels ist es von Bedeutung, gerade auch ein verstärktes Angebot zum Erlernen der Sprache des Nachbarn bereitzustellen, welches für alle arbeitsmarktrelevanten Alters- und Zielgruppen zugänglich sein sollte.

Zu diesem Zweck ist es z.B. notwendig, junge Menschen schon in der Schule für unternehmerische Zusammenhänge zu sensibilisieren sowie das Angebot von grenzüberschreitenden Praktika und von bi- und trinationalen Ausbildungsgängen auszubauen. Auf dem Gebiet des Arbeitsmarktes muss die Zusammenarbeit zwischen den öffentlichen Arbeitsverwaltungen auf deutscher, französischer und schweizerischer Seite weiter gestärkt werden, indem insbesondere weitere Servicestellen für die grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung entlang des Rheins eröffnet und weiter vernetzt werden.

Die Organisation von trinational ausgerichteten Jobmessen und die Umsetzung eines Konzepts von Berufsorientierungsmessen in den MINT-Berufen in einem grenzübergreifenden Kontext können einen wertvollen Beitrag für eine breitere und weniger geschlechtsspezifische Berufsorientierung leisten.

Ein weiteres Ziel wird es sein, gute Praktiken aus einzelnen Teilregionen auf den gesamten geographischen Raum der TMO auszudehnen, um größtmögliche Synergieeffekte für die Entwicklung eines gemeinsamen grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes zu erzielen.

Ein wegweisendes Beispiel war der Abschluss der am 12.09.2013 unterzeichneten deutsch-französischen Rahmenvereinbarung über die grenzüberschreitende berufliche Ausbildung, die alle für die Berufsausbildung verantwortlichen politischen Instanzen, die jeweiligen nationalen Arbeitsagenturen sowie für die Wirtschaft die kammerseitigen Spitzenvertreter vereint hat. Dieses Abkommen schafft am Oberrhein die rechtlichen Rahmenbedingungen für einen Abschluss grenzübergreifender Ausbildungsverhältnisse und ermöglicht es den Auszubildenden erstmals, den theoretischen Teil der Ausbildung in ihrem jeweiligen Herkunftsland zu absolvieren und den praktischen Teil im angrenzenden Nachbarland.

Die dadurch geschaffenen Möglichkeiten müssen bei Schulen, Schülerinnen und Schülern, Eltern und in den Ausbildungsbetrieben weiter bekannt gemacht werden, um diesem Ausbildungsmodell als eine Ergänzung zur nationalen Berufsausbildung flächendeckend im gesamten Oberrheingebiet zum Durchbruch zu verhelfen.

Nicht zuletzt ist es von Bedeutung, die maßgeblichen Inhalte dieses Rahmenabkommens ebenso an die berufsrelevanten und arbeitsmarktpolitischen Gegebenheiten der Nordwestschweizer Kantone anzupassen, so dass die gegenseitige Durchlässigkeit im Bereich der grenzüberschreitenden Ausbildung eine trinationale Dimension erreicht.



5. TECHNOLOGIE- UND WISSENSTRANSFER AM OBERRHEIN

Angesichts der mit der fortschreitenden Globalisierung immer drängenderen Notwendigkeit für die Unternehmen des Oberrheingebiets, insbesondere aber für die mittelständischen Firmen, ihre Wettbewerbsfähigkeit weiter zu erhöhen, besteht ein steigender Bedarf, neue Technologien, neuartige Materialien und Werkstoffe sowie spitzentechnologisches Know-how immer rascher in die Unternehmensentwicklung zu integrieren. Entscheidend sind auch ein erleichterter Zugang zu Patenten und eine noch bessere Vernetzung der Unternehmen mit den Universitäten und Forschungseinrichtungen, um Innovationsprozesse weiter zu optimieren.

Es geht nicht so sehr darum, neue zusätzliche Forschungsprojekte zu initiieren und deren Anzahl zu vergrößern, sondern um die Notwendigkeit, effiziente Instrumente und Mechanismen hervor-zubringen, die darauf abzielen, den Technologie- und Wissenstransfer in Richtung der Unternehmen zu vereinfachen, so dass Forschung und Entwicklung in konkrete marktfähige Produkte für die Unternehmen münden. Gleichzeitig wird dadurch eine größere Nachfrage nach Forschungsleistungen generiert werden, die noch viel stärker von den Unternehmen ausgehen wird.

Der gegenseitige Austausch und das Ineinandergreifen von unternehmensbezogenen Forschungsleistungen über den Rhein hinweg sind im Vergleich zum grenzüberschreitenden Handel noch gering. Dies liegt begründet in der noch unzureichenden Kenntnis der Forschungsschwerpunkte im jeweiligen Nachbarland.

Des Weiteren fehlt es an einer grenzüberschreitenden Vernetzung der Technologietransferstellen am Oberrhein und ebenso an grenzübergreifenden Fördermöglichkeiten für die Innovation.

Demzufolge ist es unbedingt notwendig, die verschiedenen öffentlichen und privaten Strukturen, welche im Bereich des Technologietransfers aktiv sind, genauer zu identifizieren und grenzüberschreitend miteinander zu vernetzen.



6. FORTFÜHRUNG DES BÜRGERDIALOGES

Die Erfahrungen mit der grenzüberschreitenden Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sind ein Alleinstellungsmerkmal am Oberrhein. Diese Laborfunktion soll in Zukunft noch stärker als bisher genutzt werden.



7. NETZWERK BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT AM OBERRHEIN

Das Netzwerk besteht aus den für bürgerschaftliches Engagement zuständigen Stellen in den Partnerregionen. Darüber hinaus sind die Eurodistrikte und INFOBESTen zur Teilnahme eingeladen. Durch die Vernetzung dieser Strukturen soll bürgerschaftliches Engagement in der TMO unterstützt und gefördert werden. Exemplarisch seien genannt:

- Eine grenzüberschreitende Vereinsdatenbank
- Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für ehrenamtlich Tätige
- Unterstützung ehrenamtlicher Projekte und Initiativen, z.B. dank des Kleinprojektfonds INTERREG V
- Versicherungsschutz für Ehrenamtler, die grenzüberschreitend tätig sind
- Rechtliche Rahmenbedingungen für grenzüberschreitendes Engagement (Vereinsrecht etc.)

8. ENERGIE: LANGFRISTIGE GEWÄHRLEISTUNG DER VERSORGUNGSSICHERHEIT AM OBERRHEIN UND ENTWICKLUNG EINES **EXZELLENZRAUMES** FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN SOWIE ENERGIEEFFIZIENZ

POLITIK
POLITIQUE

Die Zusammenarbeit in den Bereichen Produktion, Einsparung, Speicherung und Versorgung sowie die trinationale Koordinierung und der Informationsaustausch zur Atomkraft sollen verstärkt werden.

Die Arbeiten des trinationalen Netzwerkes für Energie und Klima TRION erlauben es, ein genaues Bild des Energiebedarfs und der Energieeinsparpotenziale für den Oberrhein zu entwerfen.

Auf dieser Grundlage und unter Berücksichtigung der jeweils künftigen Entwicklungen der Energiepolitiken der drei Länder ist es unerlässlich, die Versorgungssicherheit des Oberrheins zu fördern und die Zusammenarbeit im Bereich der Energieproduktion, insbesondere der erneuerbaren Energien, auszubauen.



9. VERKEHR: **MOBILITÄT AUSBAUEN** UND EXISTIERENDE TRANSPORTNETZE VERVOLLSTÄNDIGEN

POLITIK
POLITIQUE

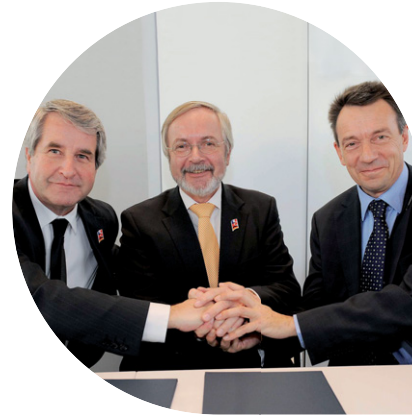


Die Verkehrswege am Oberrhein sind bedingt durch die Globalisierung und Internationalisierung der Wirtschaft bereits heute stark belastet. Die Prognosen gehen von einem weiteren starken Anstieg der Transporte aus, der ohne eine Anpassung und optimierte Nutzung der Kapazitäten zu Engpässen führen wird. Dies gilt insbesondere für die grenzüberschreitenden Verbindungen. Die Oberrheinregion stellt ein wichtiges Bindeglied für mehrere herausragende Korridore des Straßen- und Eisenbahnverkehrs sowie der Binnenschifffahrt dar, zum Beispiel die europäische Magistrale Paris - München - Wien - Bratislava und die Achse Rotterdam-Genua. Der Oberrhein ist weiterhin Standort wichtiger Transport-Infrastrukturen (Häfen, Flughäfen), deren verstärkte Zusammenarbeit gesucht werden muss.

Grenzüberschreitende Projekte (u.a. zur Verlängerung von Straßenbahnverbindungen ins Nachbarland oder die Kooperation der Häfen am Oberrhein) haben dazu beigetragen, die Mobilität und die Erreichbarkeit zu erleichtern. Der möglichst umweltverträgliche Ausbau der Verkehrsinfrastrukturen und die Vernetzung der vorhandenen Potentiale bleiben Schwerpunkte für den Erhalt der Lebensqualität und eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung des Oberrheins.

Der Zugang zum öffentlichen Verkehr soll künftig weiter verbessert werden, mit dem Ziel, die bestehenden Tarifangebote oberrheinweit attraktiv und zugänglich zu machen und sie im Rahmen grenzüberschreitender Verbünde weiter zu entwickeln. Zudem soll das Angebot des öffentlichen Nahverkehrs ausgebaut werden, wobei das INTERREG-Programm dabei eine nicht zu vernachlässigende Finanzierungshilfe darstellt. Zur Verbesserung des Verkehrsflusses müssen die Ost-West-Verbindungen und die Multi-Modalität im Frachtverkehr (insbesondere bei der Binnenschifffahrt) ausgebaut sowie die Infrastrukturen im Straßen- und Bahnnetz verbessert und sicherer gemacht werden. Schließlich sollen nachhaltige Formen der Fortbewegung gefördert sowie Forschung und Experimente hinsichtlich innovativer Technologien in grenzüberschreitenden Gebieten und grenznahen städtischen Gegenden unterstützt werden.

10. OBERRHEIN ALS EXPERIMENTIERLABOR: EINSATZ FÜR DIE EINFÜHRUNG VON SPEZIFISCHEN RECHTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN FÜR WICHTIGE GRENZÜBERSCHREITENDE PROJEKTE



Die unterschiedlichen Rahmenbedingungen, vor allem der Besteuerung, der Normen, des Arbeitsrechts und der Abgabelasten sollen dort, wo es im Interesse der Sache und der Natur der Aufgaben zweckmäßig erscheint, grenzüberschreitend angeglichen werden bzw. spezifische rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, um eine integrierte Wirtschaftsentwicklung und insbesondere wichtige grenzüberschreitende Projekte am Oberrhein zu fördern.



Wechselwirkungen zwischen den Teilräumen der Wirtschaftsregion Oberrhein sollen verstärkt analysiert und aktuelle Wettbewerbs-hindernisse abgebaut werden, um arbeitsplatzsichernde und -fördernde Maßnahmen zu unterstützen. Nicht zuletzt muss auch der demografische Faktor bedacht werden.

Die Unterschiede, die in diesem Bereich zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz bestehen, haben Auswirkungen auf das Ausbildungssystem, den Arbeitsmarkt sowie Personen bezogene Dienstleistungen, z. B. im Gesundheitswesen.

Diese Themen müssen fortan bei grenzüberschreitenden Politiken mit einbezogen werden.



Le RHIN SUPÉRIEUR en bref - Der OBERRHEIN auf einen Blick

Un territoire trinational et européen, doté d'une longue tradition de coopération transfrontalière

- > 3 États, 2 langues
- > 21 528 km²
- > 6 millions d'habitants
- > 1 817 villes et communes, dont 5 grands centres urbains

Une économie dynamique et innovante ouverte sur le monde

- > 3,2 millions d'actifs, 96 000 frontaliers
- > 600 clusters et réseaux d'entreprises
- > PIB : 209 milliards d'euros
- > Tourisme : 18 millions de nuitées par an

Une région de la connaissance et une terre d'excellence scientifique

- > 30 cursus universitaires bi- ou trinationaux
- > 170 000 étudiants
- > 167 universités, écoles supérieures et organismes de recherche
- > Offensive Sciences : la première politique commune transfrontalière de recherche au niveau européen

Ein trinationales und europäisches Gebiet mit einer langen Tradition der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

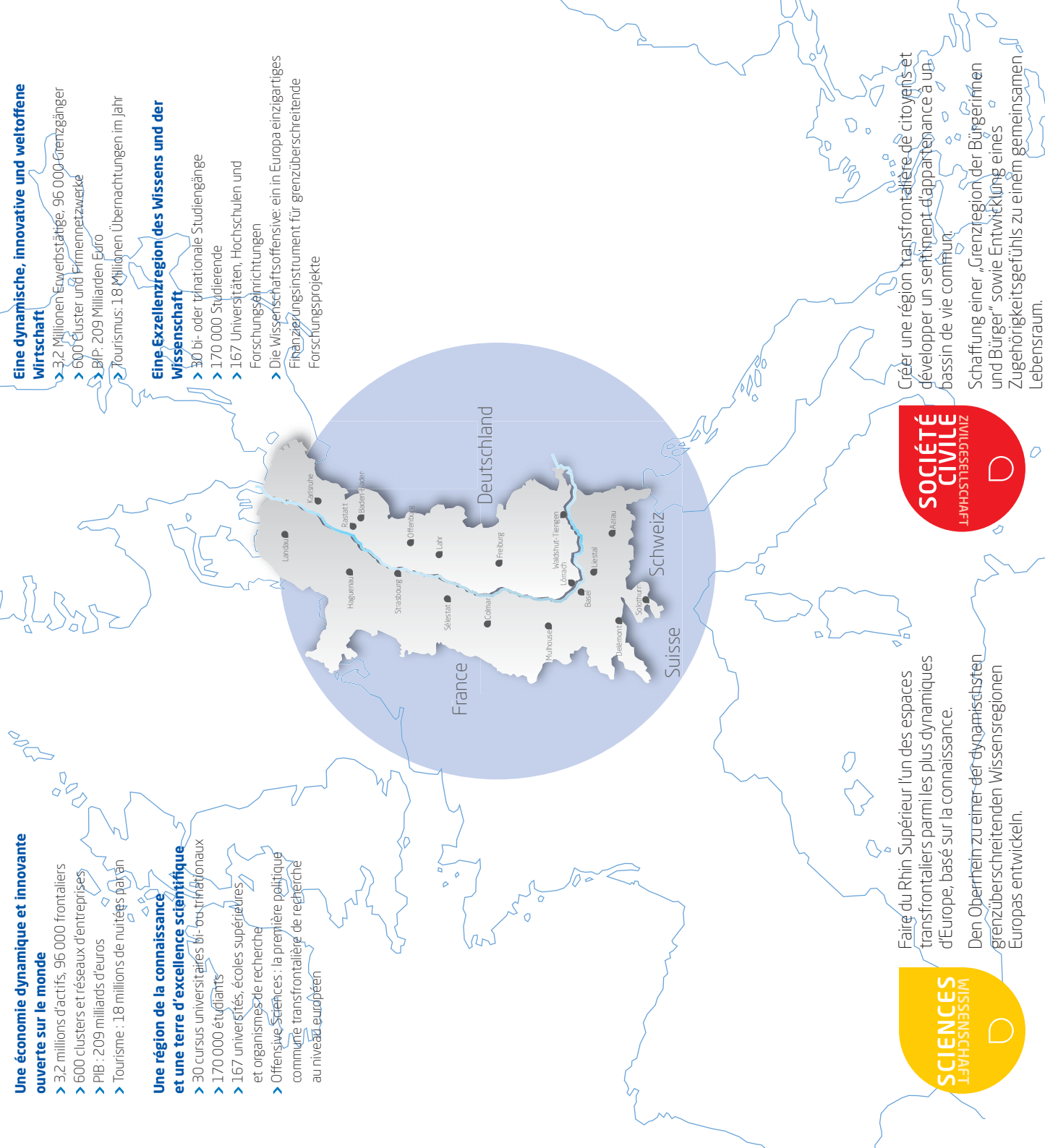
- > 3 Staaten, 2 Sprachen
- > 21.528 km²
- > 6 Millionen Einwohner
- > 1.817 Städte und Kommunen, darunter 5 Großräume

Eine dynamische, innovative und weltoffene Wirtschaft

- > 3,2 Millionen Erwerbstätige, 96 000 Grenzgänger
- > 600 Cluster und Firmennetzwerke
- > BIP: 209 Milliarden Euro
- > Tourismus: 18 Millionen Übernachtungen im Jahr

Eine Exzellenzregion des Wissens und der Wissenschaft

- > 30 bi- oder trinationale Studiengänge
- > 170 000 Studierende
- > 167 Universitäten, Hochschulen und Forschungsrichtungen
- > Die Wissenschaftsoffensive: ein in Europa einzigartiges Finanzierungsinstrument für grenzüberschreitende Forschungsprojekte



SCIENCES WISSENSCHAFT

Faire du Rhin Supérieur l'un des espaces transfrontaliers parmi les plus dynamiques d'Europe, basé sur la connaissance.

Den Oberrhein zu einer der dynamischsten grenzüberschreitenden Wissensregionen Europas entwickeln.

SOCIÉTÉ CIVILÉ ZIVILGESELLSCHAFT

Créer une région transfrontalière de citoyens et développer un sentiment d'appartenance à un bassin de vie commun.

Schaffung einer „Grenzregion der Bürgerinnen und Bürger“ sowie Entwicklung eines Zugehörigkeitsgefühls zu einem gemeinsamen Lebensraum.

WIRTSCHAFT ÖKONOMIE

Contribuer à développer une économie compétitive et durable qui puise ses racines dans l'innovation et la complémentarité entre ses acteurs.

Zur Entwicklung einer wettbewerbsfähigen, nachhaltigen Wirtschaft beitragen, die auf Innovation und Komplementarität ihrer Akteure basiert.

POLITIK POLITIQUE

Assurer une meilleure coordination entre les instances de coopération pour aboutir à un mode de fonctionnement plus efficace et promouvoir la RMT aux niveaux européen et international.

Engere Abstimmung zwischen den politischen Ebenen für eine noch effizientere Arbeit der Kooperationsinstanzen und eine strategische Positionierung der TMO auf europäischer und internationaler Ebene.